



Anwalt und Erbe Peter Sonnenthal hielt auch ein eigenes Plädoyer im Gericht. Fotos: KAI BUBLITZ



So sieht Teltow-Seehof heute aus. Einfamilienhäuser, deren Eigentum noch ungeklärt ist.



Die damalige Villa der Saberskys. Jetzt ist sie wunderschön restauriert - und regulär verkauft.



Regina und Lutz Diller vor ihrem Haus: „Nachzahlen könnten wir nicht.“



Volker Hahn sieht keinen Grund für eine Rückübertragung. „Ist doch längst alles bezahlt.“

Kriegt er 500 Millionen?

Es geht um 920 Grundstücke in Teltow – erster Erfolg vorm Berliner Bundesverwaltungsgericht

Von REGINE SCHULTE-LIPPERN
Peter Sonnenthal (48) kam extra aus Colorado (USA) nach Berlin. Sein Anliegen: Der Jurist kämpft um die Rückübertragung von 920 Grundstücken in Teltow-Seehof – oder 500 Millionen Mark. Der Ur-Enkel von Albert Sabersky zog bis vor die höchste Instanz.

Das Bundesverwaltungsgericht hob gestern drei Urteile des Verwaltungsgerichts Potsdam auf, in denen eine Rückgabe abgelehnt worden war, und wies sie an die Vorinstanz zurück (Az.: BVerwG 8 C 15.98/8 C 16.98/C 18.98).

Die Potsdamer Richter müssen

nun prüfen, ob die einstigen Eigentümer einen angemessenen Kaufpreis erhielten und frei darüber verfügen konnten.

Das rund 840 000 Quadratmeter umfassende Gesamtgrundstück gehörte seit 1870 den Familien der Brüder Albert und Max Sabersky. Für das Ge-

biet um den Gutshof Teltow-Seehof hatte die Familie 1933 einen Maklervertrag zur Parzellierung geschlossen.

Bis 1940 waren dann rund 1000 Parzellen an Siedler verkauft worden. In rund 70 Fällen sind inzwischen Vergleiche erzielt worden. Sonnenthal-An-

walt Georg Graf zu Castell-Castell: „Von 1934 bis 1941 wurde das Land deutlich unter Marktwert verkauft – für 1,50 Mark pro Quadratmeter. Heute kostet der Quadratmeter 300 Mark.“

Die Anwohner haben eine Bürgerinitiative gegründet - und

ihre eigene Meinung. Maurer Lutz Diller (59): „Ich wohne seit 1972 hier, habe ein Haus gebaut. Die müssen schon zu mir kommen, wenn sie etwas wollen.“ Nachbar Volker Hahn (57): „Herr Sabersky hat doch seine Entschädigung längst bekommen.“